

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Eine Gruppen-Wasserversorgungsanlage als Beitrag zum Thema «Regionalplanung». — Gebleite Flugbenzine. — Eine Fabrikationseinrichtung für Massenfertigung. — Wiederherstellung der abgebrannten Kirche in Thalwil. — Mitteilungen: Beitrag zur Entwicklung der Höhenleistung von Flugmotoren. Eidg. Technische Hochschule. Zur Frage der

Vorprüfung der schweiz. Patentanmeldungen. Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern. — Nekrolog: Adolf Bräm. Max Fiedler. — Wettbewerbe: Primarschulhaus mit Turnhalle in Rapperswil. — Literatur: Mathematischer Selbstunterricht. Brown Boveri-Mitteilungen. Mitteilungen der Vereine.

Eine Gruppen-Wasserversorgungsanlage als Beitrag zum Thema «Regionalplanung»

Von Dipl.-Ing. M. BÄRLOCHER, Zürich

Im Jahre 1890 liessen die Wasserversorgungs-Genossenschaften Mettmenstetten und Rifferswil in den beiden gleichnamigen Gemeinden des Knonaueramtes Wasserversorgungsanlagen erstellen, die durch Quellwasser aus Fassungen in Wengi, bzw. Islern gespeist wurden. Neun Jahre später folgte die Genossenschaft Rossau diesem Beispiel durch Erstellung einer eigenen Anlage mit Quellenfassung zwischen den Orten Rossau und Hauptikon (Abb. 1).

Um 1920 vermochten die Erträge der verfügbaren Quellen dem inzwischen stark vermehrten Bedarf an Trinkwasser in Mettmenstetten nicht mehr zu genügen. In der Folge liess die Genossenschaft Mettmenstetten im Gebiet eines kleinen Grundwasserstroms bei Unter-Rifferswil einen Filterbrunnen mit einem Pumpwerk für 250 l/min Leistung erstellen. Da sich zwischen diesem und dem Reservoir Mettmenstetten, die beide auf gleicher Höhe liegen, der südliche Ausläufer des Hombergs hinzieht, musste die Förderleitung dessen Höhe ersteigen, um dann wieder gegen das Reservoir Mettmenstetten abzufallen. Dieser Umstand wurde dazu benutzt, im Kulminationspunkt ein weiteres Reservoir zu erstellen, das dem Hof Gehrensteg als Reserve für Brauch- und Löschzwecke dienen sollte. Das vom Pumpwerk geförderte Grundwasser fliesst in das Reservoir Gehrensteg und der im Hof Gehrensteg nicht benötigte Teil durch Ueberlauf mit freiem Fall nach dem Reservoir Mettmenstetten. Zur Steuerung der Pumpe wurde eine Schwimmerschaltung mit Kabel zwischen Pumpwerk und Reservoir Mettmenstetten eingerichtet.

Im Jahre 1930 bewarb sich die Wasserversorgungs-Genossenschaft Herferswil um die Entnahme von Grundwasser aus dem bestehenden Filterbrunnen von Mettmenstetten zur Speisung ihrer neu zu erstellenden Anlage. Nach erteiltem Recht konnte sie im Pumpengebäude von Mettmenstetten eine Pumpe von 150 l/min Leistung aufstellen und durch eine eigene Saugleitung dem Brunnen die entsprechende Wassermenge entnehmen. Zu gleicher Zeit zwang der vermehrte Bedarf auch die Genossenschaft Rifferswil zu neuer Wasserbeschaffung. Da auch für sie weitere Quellfassungen nicht in Frage kamen, wandte sie sich ebenfalls dem Grundwasserstrom bei Unter-Rifferswil zu und liess etwa 170 m südlich des Brunnens von Mettmenstetten einen eigenen Filterbrunnen erstellen. Zwecks Einsparung von Kosten wurde jedoch vom Bau eines eigenen Pumpengebäudes abgesehen und die Pumpe von 200 l/min, die das Wasser direkt in das Leitungssystem fördert, in der benachbarten Käserei von Unterrifferswil aufgestellt. Die Schaltung der Pumpe erfolgte durch Wattmetersteuerung.

Das zwischen Rifferswil und Rossau gelegene Dörfchen Hauptikon besass bis 1940 noch keine Wasserversorgung. In diesem Jahre liess die neu gegründete Genossenschaft Quellen am Albis fassen und einem Reservoir bei Rifferswil mit anschliessender Druckleitung mit Verteilernetz zuleiten (Abb. 1). Wegen der grossen Entfernung des Reservoirs von der Ortschaft und entsprechend den neuen Vorschriften der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, wurden eine Fernmeldung des Wasserstandes und eine Fernbedienung der Klappe der Löschreserve mit Kabelleitung erstellt.

In den letzten Jahren wuchs der Wasserbedarf von Mettmenstetten und Rifferswil und besonders auch von Rossau weiter. Während Mettmenstetten seinem Mangel durch eine Pumpe grösserer Förderleistung auf verhältnismässig einfache Weise hätte begegnen können, lagen die Verhältnisse für Rifferswil und Rossau wesentlich ungünstiger, indem die Leistungsfähigkeit des Filter-

brunnens von Rifferswil bereits voll ausgenützt war, ganz abgesehen davon, dass die Qualität seines Wassers zufolge nächster Nachbarschaft eines Gehöftes schon seit Jahren eine Chlorierung erforderte und in der näheren Umgebung von Rossau alle Bemühungen um zusätzliche Wasserbeschaffung scheiterten. Die Genossenschaft Mettmenstetten hatte, gestützt auf das günstige Ergebnis eines Pumpversuches in ihrem Filterbrunnen, bereits ein baureifes Projekt für den Umbau ihres Pumpwerkes erstellen lassen. Gleichzeitig liessen die Genossenschaften Rifferswil und Rossau im Gebiete des Grundwasserstroms von Unter-Rifferswil Sondierbohrungen und Pumpversuche ausführen, deren Ergebnisse zu der Hoffnung berechtigten, aus ein bis zwei neuen Filterbrunnen bei zweckmässiger Anordnung quantitativ und qualitativ hinreichendes Wasser für den zusätzlichen Bedarf der beiden Genossenschaften zu beschaffen.

Damit tauchte aber die Frage auf, ob es in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht zweckmässig wäre, wenn jede Genossenschaft ein eigenes Werk erstellen und betreiben würde, nachdem der in Betracht kommende Bezugsort des Grundwassers praktisch für alle Interessenten der selbe war. Da getrennte Fassungen in einem kleinen Grundwasserstrom durch verschiedene Genossenschaften leicht zu Meinungsverschiedenheiten führen können, wurde ein Projekt für eine gemeinsame Anlage aufgestellt, das in der Folge als Grundlage für die Vereinigung der vier Genossenschaften Mettmenstetten, Herferswil, Rifferswil und Rossau in einer Gemeinschaftsunternehmung und für den Bau einer gemeinsamen Anlage diente.

Mit Rücksicht auf die zu erwartenden Belastungsspitzen aller vier Genossenschaften wurde ein um 620 l/min über den kleinsten Ertrag aller verfügbaren Quellen hinausgehender Bedarf an Grundwasser bei konstantem Zufluss ermittelt, was bei

